



Kufstein
Bezirkskrankenhaus

Projekt- Abschlussbericht

Skill & Grade Mix in der Pflege am A. ö. BKH Kufstein

Geschäftszahl:
Datum der Berichterstellung: August 2023
Einreichende Stelle: A. ö. BKH Kufstein, Pflegedirektion
Projektauftraggeber: Pflegedirektion & Direktion PCK
Projektleiterin: PD Alexandra Lambauer, MBA
Projektbericht: Ines Leitner & Sabrina Markl, BScN, MSc
Projektstart: 01.02.2021 (Covid-bedingt verzögerter Start)
Projektende: 31.07.2023

menschlich
kompetent | zuverlässig

Inhalte

1	Ausgangssituation	2
2	Projektziele.....	2
3	Methode	2
3.1	Projektteam/Projektpartner.....	2
3.2	Informationsangebot für Pflegekräfte.....	4
3.3	Pflege Campus Kufstein	4
3.4	Analyse	5
3.5	Informationsverbreitung.....	6
3.6	GuKG-Novelle	7
4	Ergebnisse	8
5	Evaluierung	8
6	Lessons Learned.....	9
7	Zusammenfassung und Ausblick.....	9
8	Anlagen.....	10
8.1	Abrechnungsformular.....	10



1 Ausgangssituation

Die Novellierung des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes 2016 geht mit einer Aktualisierung der Berufsbilder (gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegefachassistenz, Pflegeassistent) einher und hat somit eine Neuverteilung der Kompetenzen auf drei Berufsgruppen zur Folge. Für das Gesundheitswesen bedeutet das neben einer Ausbildungsvielfalt auch eine bessere Ressourcensteuerung. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die Umsetzung der neuen Rollenverteilungen, sowie die Integration der neuen Berufsgruppe der Pflegefachassistenz dar. Deshalb ist die optimale Personalzusammensetzung von besonderer Bedeutung. Diese orientiert sich anhand der notwendigen Pflegetätigkeiten, der erforderlichen Kompetenzen, gleichermaßen wie am Weiterbildungsbedarf und der Pflegeintensität der Patient:innen.

2 Projektziele

Ziel eines idealen Grade & Skill Mix ist es, Berufsgruppen und deren Fähigkeiten zu mischen, um das beauftragte Leistungsportfolio zu erfüllen. Dies findet unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte Ökonomie, Arbeitsplatzattraktivität und –bedingungen statt (Zulehner, 2014).

Es ergeben sich folgende Detailziele:

- Erhebung des IST-Zustandes am Arbeitsplatz
- Analyse mittels Pflegepersonalregelung [PPR], Analyse der Pflegedokumentation
- Abbildung des SOLL-Grademixes
- Curriculum Skill Labs – Delegation in Skill Labs trainieren
- Pilotierung an ausgewählten Stationen
- Etablierung der Pflegefachassistentenausbildung (Informationsveranstaltungen, Auseinandersetzung mit dem Curriculum und neue Fächerverteilung, Festlegen von Schwerpunkten, Einführung des neuen Kompetenzenkataloges in der Praxis,...)
- Mitwirkung des Pflege Campus Kufstein [PCK] beim Projekt „Skill and Grade Mix“ am A. ö. BKH Kufstein (Implementierung der Pflegefachassistenten)

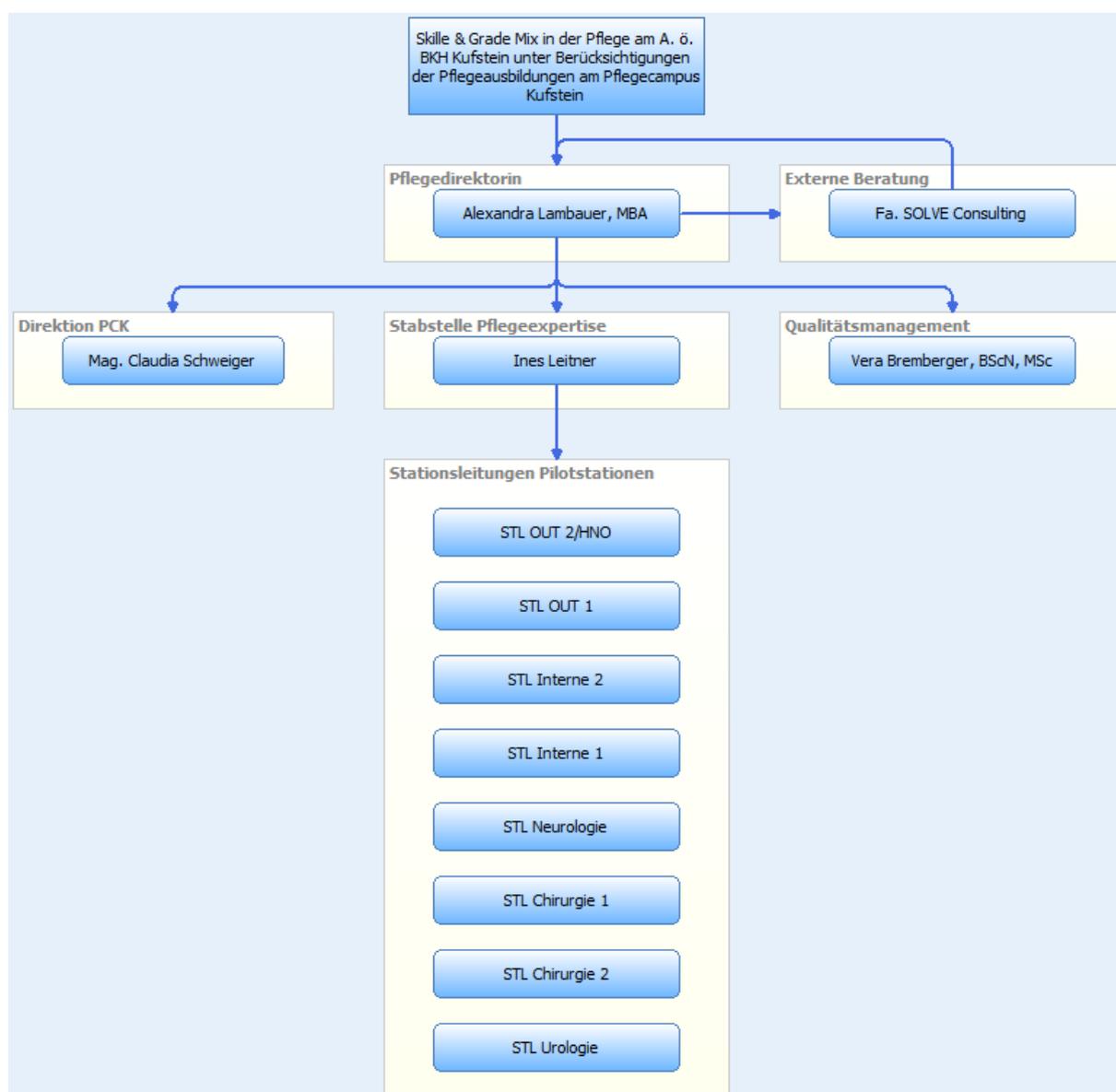
3 Methode

3.1 Projektteam/Projektpartner

Nach Gründung des Projektteams konnten Verantwortungen und Aufgaben verteilt und im Anschluss mit der eigentlichen Projektarbeit begonnen werden. Aufgrund der Covid-Situation der vergangenen Jahre wurde initial kein externer Berater hinzugezogen. Stattdessen wurde die Stabsstelle ‚Pflegeexpertise‘ geschaffen.

Ines Leitner, welche diese Stelle innehat, hat in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter:innen der Pilotstationen die Skill & Grade-Mix-Analysen hinsichtlich des Kompetenzspektrums von DGKP und PFA bzw. PA durchgeführt.

Darüber hinaus konnte auch aufgezeigt werden, dass zahlreiche Tätigkeiten (vorrangig patientenferne, zum Teil auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten mit Service-Charakter) keiner pflegfachlichen Ausbildung bedürfen. Aus diesem Grund wurde die Firma SOLVE Consulting mit einer Analyse zur Etablierung einer Serviceassistenz beauftragt. SOLVE Consulting betrachtete zudem den Einsatz von Pflegefachassistent:innen und/oder Pflegeassistent:innen sowie die Verlagerung von möglichen Tätigkeiten der DGKP hin zu Servicekräften. Als weiteres Ziel wurde eine Berechnung in Bezug auf Dienstposten von Skill & Grade Mix-Möglichkeiten im Vergleich zu ähnlichen Krankenhäusern definiert, und der Vergleich von Benchmark-Daten durchgeführt.



Organigramm des Projektteams

Im Februar 2021 erfolgte die Projekteröffnung anhand eines Kick-Off Meetings mit allen Pilotabteilungen. Ebenso wurde ein Projektphasenplan erstellt und es fanden fortlaufend Projektbesprechungen statt.

3.2 Informationsangebot für Pflegekräfte

Um mehr Transparenz für das Projekt zu schaffen, wurde für alle Mitarbeiter:innen der Pflege eine Informationsveranstaltung geplant, welche an insgesamt drei Terminen stattfand. Inhaltlich lag der Fokus auf der Vorstellung der Berufsbilder, sowie der damit einhergehenden Kompetenzen.

3.3 Pflege Campus Kufstein

Seitens des Pflegecampus' Kufstein wird die Delegation als eigener Unterrichtsinhalt im Themenfeld ‚Kooperation, Koordination und Organisation 2‘ etabliert und es findet ein Aufgreifen der Thematik in den relevanten Unterrichtsfächern statt. Zudem ist die Delegation im vorher erwähnten Fach prüfungsrelevant und wird auch als Lernziel definiert.

Einmal jährlich findet ein großer Trainingstag für die Auszubildenden statt, an dem alle Berufsgruppen der Pflege (Gehobener Dienst, PFA, PA) miteinander trainieren und von daher auch Delegieren im Rahmen von Skill Lab Trainings zwingend notwendig ist. Sollten sich zwei Auszubildende zeitgleich im Praktikum befinden, besteht die Möglichkeit, Delegation auch im Rahmen von Praxisanleitungen zu üben.



3.4 Analyse

Zu Beginn wurde auf der Neurologie alle Tätigkeiten der Pflege analysiert (wer macht was und wann). Anschließend wurden anhand des GuKG §83a die Kompetenzen der Pflegefachassistenz für das BKH Kufstein genau definiert. Dazu wurden entsprechende Dokumente erstellt, die im Dokumentenmanagementsystem ConSense verfügbar sind. Mit den restlichen 7 Pilotstationen wurde eine Analyse nach derselben Vorgehensweise durchgeführt. Es sind dabei Tagesabläufe, eine genaue Auflistung der Pflegetätigkeiten, für jede Pilotstation entstanden.

Anhand der Abbildung – Tagesablauf Neurologie – erkennt man die Einteilung der Tätigkeiten nach Uhrzeit, sowie welche Pflegeperson (mit x gekennzeichnet) die angeführte Tätigkeit durchführen darf. Bei den Anmerkungen werden Hinweise, Arbeitsanweisungen sowie Besonderheiten vermerkt.

Tagesablauf Neurologie - DGKP/PFA

Tagesablauf Neurologie		DGKP	PFA	Zeit	Anmerkungen
7.00	Dienstübergabe	x	x	15 min	
ab 7.15	Patientenversorgung (Grundpflege - Körperpflege, Mobilisation, Essen u Trinken,...) + Prophylaxen	x	x	90-180 min	siehe PP und AA
	Handtücher/Waschlappen nach Bedarf verteilen	x	x		
	VZ-Kontrolle (RR, P, Temp,...), DOS, VAS + Dokumentation	x	x		
	VVK-Versorgung, Kontrolle, ggf. spülen/entfernen, VW durchführen, VVK-Neuanlage	x	x		
	Medikamente lt. Medkurve verteilen + verabreichen (lokal, oral, transdermal, respir.)	x	x		
	s.c. Injektionen vorbereiten und verabreichen	x	x		
	O2-Systemwechsel	x	x		
	Inhalationen neu aufrüsten und verabreichen	x			
	Verbandswechsel ZVK, PEG etc nach Grundpflege durchführen	x	x*		im Rahmen seiner Kompetenzen - trockene, aseptische VW ausschließlich bei PEG und Drainagen
	Versorgung PEG (Medikamente sondieren, Flüssigkeit, Ernährung verabreichen)	x	x		siehe AA
	Verbandskontrolle Punktionsstellen, ggf. VW	x	x		
	Aufbetten/Betten frisch beziehen	x	x		
	tägliche Aufgabenliste (siehe Anhang 1)	x	x	k. ZA.	
ab 10.00	Begleitung der medizinischen Visite	x	x	90-120* min	im Rahmen der Kompetenzen, selbständiges Hinzuziehen eines DGKP bei Notwendigkeit
	Visitenausarbeitung (Mediänderungen, Laboretiketten drucken, EKG-Order, Spezialisten (ÜLP,...) ordern; Schlaganfallpfad, Gespräch mit Angehörige/Patienten organ., Aufklärungsblätter vorb., Entlassungsmanagement (ELGA, Angehörige/GSSP/AWH inform., Transport organ. etc...)	x	x	90-120 min	im Rahmen der Kompetenzen, selbständiges Hinzuziehen eines DGKP bei Notwendigkeit
	VZ-Kontrolle (RR, P, Temp,...), VAS nach TODO und Abweichungen + Dokumentation	x	x	10-20 min	
	geplante Patientenaufnahmen (Anamnese, VZ, Info Station, Blutabnahme, VVK, EKG..)	x	x	10-20 min	
	Parkinsonmedikamente verteilen, BZ messen	x	x	10-15 min	
	Mittagessen/Mobilisation	x	x	10-30 min	
	Mittagessen verteilen/unterstützen/einsammeln	x	x		

Ausschnitt Tagesablauf Neurologie 1

Jede Pilotstation verfügt nun über eine Mappe in der sich alle wesentlichen Dokumente die Pflegefachassistenz betreffend befinden.

Um die Pilotstationen bestmöglich auf die Berufsgruppe der Pflegefachassistenz vorzubereiten wurden im Rahmen des 2. Ausbildungsjahres alle Praktika (ausgenommen Vertragspartner) ausschließlich am BKH Kufstein absolviert. So konnten sehr viele Berührungspunkte mit dieser Berufsgruppe geschaffen werden.

Um ergänzend noch ein Instrument für den täglichen Einsatz zu haben, wurde ein sogenannter Pocket-Guide kreiert. Auf dem Pocket-Guide sind die wichtigsten pflegerischen Tätigkeiten aufgelistet.

Durch die farblich gekennzeichneten Felder ist sofort erkennbar ob der Pflegefachassistent diese Tätigkeiten selbständig durchführen, unterstützend mitwirken oder nicht durchführen darf (siehe Abbildung).

POCKETGUIDE PFLEGEFACHASSISTENZ - BKH KUFSTEIN		
	Selbständige Durchführung	Grünes Feld
	Unterstützend Mitwirken genauere Angaben siehe ConSense PFA-Kompetenzen (BKH Kufstein)	Gelbes Feld
	NICHT erlaubt	Rotes Feld
Pflegeprozess	Pflegeanamnese	Grünes Feld
	Pflegeplanung + Evaluierung	Gelbes Feld
	Visite + Ausarbeitung (in Rahmen der Kompetenzen)	Gelbes Feld
Labor	Probenentnahme (Harn, Stuhl, Abstriche,...) inkl. Laboranforderung	Grünes Feld
	BZ-Messung	Grünes Feld
	Blutabnahme bei Erwachsenen inkl. Laboranforderung	Grünes Feld
Medi's Infusionen	Orale, transdermale, lokale Medikamente vorbereiten + verabreichen	Grünes Feld
	Verabreichung von s.c. Injektionen und s.c. Infusionen	Grünes Feld
	Vorbereitung und Verabreichung i.v. Injektionen und Infusionen	Rotes Feld
	Ab- und Anschluss bereits laufender Infusionen (ausgenommen Zytostatika, Transfusionen und Chemo's)	Grünes Feld
	Legen, Wechsel und Entfernung von s.c. Verweilkanüle und VVK	Grünes Feld

Ausschnitt PocketGuide PFA 1

Die gesamte Analyse und die Ausarbeitung der notwendigen Dokumente konnte nur durch die Zusammenarbeit mit den Pilotstationen und kontinuierlichen Austausch zwischen Pflegedirektion und Pflege Campus stattfinden.

3.5 Informationsverbreitung

Ein zentraler Aspekt des Projektes war die Informationsverbreitung des Projektverlaufs und der Kompetenzen der neuen Berufsgruppe.

Die Stationsleitungen der Pilotstationen wurden kontinuierlich über den Projektverlauf informiert. Im Rahmen von Praxisanleiter-Gruppensitzungen wurden die Praxisanleiter der Abteilungen ebenso über den Projektverlauf sowie intensiv über die Kompetenzen der Pflegefachassistent:innen informiert, mit dem Auftrag der Weiterverbreitung im Team. Durch

das im Haus verwendete Dokumentenmanagementsystem ConSense hatte nach Veröffentlichung der bereits erwähnten Dokumente jeder Mitarbeiter im Haus Zugriff darauf. Die bereits erwähnten Informationsveranstaltungen für alle Mitarbeiter:innen des Hauses waren ebenso wesentlich.

Zusätzlich dazu wurden Informationsvideos gedreht, um die Tätigkeiten und Kompetenzen der Pflegefachassistenz zu veranschaulichen. Diese stehen den Mitarbeiter:innen des Hauses via Moodle zur Verfügung.

Somit konnte ein ausreichendes Angebot für die Informationsverbreitung geschaffen werden.

3.6 GuKG-Novelle

Aufgrund der GuKG-Novelle Ende Juli 2023 (Kompetenzerweiterung für PA & PFA) wurden alle bereits bestehenden Dokumente sowie Instrumente wurden nach Notwendigkeit überarbeitet bzw. um die entsprechenden Maßnahmen ergänzt. Die Pilotstationen werden anlassbezogen sofort über die Neuerungen informiert.



4 Ergebnisse

Um das eigenständige Arbeiten im Stationsalltag zu erleben, finden im Rahmen der Ausbildung am Pflege Campus Kufstein sogenannte ‚Fokus-Wochen‘ statt.

Im Mittelpunkt stehen hier die Übernahme von Verantwortung, das Treffen von Entscheidungen und das Agieren im eigenen Kompetenzbereich. Daraus resultiert die Stärkung des eigenen Selbstvertrauens und auch der Teamgedanke wird gefördert. Im Anschluss an die Fokuswoche(n) wurden Feedback-Bögen ausgehändigt. Aus diesen gehen unter anderem folgende Rückmeldungen hervor:

„Während der Fokuswoche gab es immer wieder den Aha Effekt nach einer beantworteten Frage durch die DGKP das machte mich sehr glücklich Teil dieses Projektes gewesen zu sein und auch Teil der Neurologie zu sein.“

„Finde es ein super Projekt für beide Seiten. Denke, dass das Ansehen der PFA deutlich steigt wenn DGKP sehen was alles im Kompetenzbereich der PFA liegt. Und im Gegenzug sehen die PFA was alles zu erledigen ist. Gut, dass eine 1:1 Betreuung war – habe viel erklärt.“

„Die Auszubildenden sollten vorher 1-2 Wochen auf der Station mitarbeiten. Die Schüler mit denen ich gearbeitet habe waren sehr motiviert und konnten erklärtes sofort umsetzen.“

Zudem wurden ein Pocketguide und Lehrfilme erstellt, welche für die Pflegepersonen unterstützende Instrumente darstellen sollen, und aufzeigen, in welchen Bereichen die PFA's über welche Kompetenzen verfügen bzw. welche Tätigkeiten nicht von ihnen ausgeführt werden dürfen.

Für die konkrete Projektdurchführung gab es acht Pilotstationen, auf welchen nun seit Herbst 2022 mindestens ein PFA pro Abteilung arbeitet.

5 Evaluierung

In einer Praxisanleiter-Gruppensitzung Ende November 2022 wurde die erste Evaluierung nach dem Start der Pflegefachassistenten auf den Pilotstationen durchgeführt.

Die Einlern-Phasen der Pflegefachassistenten auf den unterschiedlichen Abteilungen reichen von 3 Wochen bis 3 Monate. Aufgrund der kürzeren Ausbildungszeit war zum Evaluationszeitpunkt noch tendenziell zu wenig Praxiserfahrung vorhanden. Gravierende Schwierigkeiten konnten in den ersten Wochen jedoch nicht festgestellt werden.

6 Lessons Learned

Anhand des Feedbacks kann angenommen werden, dass die Fokuswochen positiv gewertet werden. Die Vorgehensweise könnte etwas optimiert werden, indem die PFA's bereits vor Start 1-2 Wochen auf den Abteilungen arbeiten, um mit den Stationsgegebenheiten und -abläufen vertraut gemacht werden. Nach dem Start auf den Pilotabteilungen ist eine Re-Evaluierung geplant, um sich weiterentwickeln und verbessern zu können.

7 Zusammenfassung und Ausblick

Die Neuverteilung der Kompetenzen auf drei Berufsgruppen bedeutet einerseits eine Attraktivitätssteigerung, sowie eine bessere Ressourcensteuerung, andererseits stellt sie aber auch eine Herausforderung bei der neuen Rollenverteilung, sowie der Integration der neuen Berufsgruppe dar. Mithilfe eines idealen Skill & Grade Mix sollen Berufsgruppen und deren Fähigkeiten gemischt werden, um das beauftragte Leistungsportfolio zu erfüllen. Am Anfang des Projekts fand eine Informationsveranstaltung für die Pflege statt. Im Rahmen der Ausbildung wird ‚Delegation‘ als Unterrichtsthema bearbeitet, als prüfungsrelevant betrachtet und als Lernziel definiert. Im Rahmen von einmal jährlich durchgeführten Skill Lab Trainings wird das Delegieren gemeinsam geübt. Zudem wird im Rahmen von Fokuswochen das eigenständige Arbeiten im Stationsalltag erprobt. Im Fokus stehen die Übernahme von Verantwortung, das Treffen von Entscheidungen und das Agieren im eigenen Kompetenzbereich.

Ein wichtiger Schritt im Projekt ist auch die Analyse der Pflegetätigkeiten und die Kompetenzdefinition der Pflegefachassistenz. Zudem wurde ein Pocket-Guide erstellt, auf welchem die wichtigsten pflegerischen Tätigkeiten aufgelistet sind. Durch die farblich gekennzeichneten Felder ist sofort erkennbar ob der Pflegefachassistent diese Tätigkeiten selbständig durchführen, unterstützend mitwirken oder nicht durchführen darf.

Neben dem kontinuierlichen Austausch über die Projektentwicklung im Rahmen von Praxisanleiter-Gruppensitzungen wird auch das Dokumentenmanagementsystem ConSense im Sinne der Informationsweitergabe fortlaufend genutzt. Weiters wurden Informationsvideos über den Kompetenz- und Tätigkeitsbereich der Pflegefachassistenten gedreht, welche via Moodle abgerufen werden können.

Zum Zeitpunkt der Projektberichtverfassung wurde (basierend auf den externen Analyseresultaten) seitens der Pflegedirektion ein Budgetwunsch eingereicht, um durch die Etablierung von Serviceassistenz-Kräften dem idealen Mix an Fähigkeiten und Qualifikationen noch näher zu kommen.

8 Anlagen

8.1 Abrechnungsformular

